

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 20

Vorwort: Händ Sie's debii?
Autor: Blum, Bruno

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Händ Sie's debii?



Von Bruno Blum

ES IST SONNTAGMORGEN FRÜH. NOCH träumt der Wald sanft vor sich hin. Die ersten Sonnenstrahlen versuchen angestrengt, durch den Bodennebel hindurchzusteichen: Vergeblich, zu dicht halten die weissen Schwaden Bäume und Sträucher umschlungen. Von den Wipfeln herab ertönt fröhlich die allmorgendliche Matinee der bereits munteren Vögel, irgendwo in der Ferne schlägt eine Kirchuhr die halbe Stunde.

Ansonsten herrscht hier Stille. Wohltuende Stille.

KEIN MENSCH ZU SEHEN, WEIT UND BREIT. Und wäre da nicht das leise Knacken von zerbrechenden Zweigen, man würde ihn überhaupt nicht bemerken. Ein geübter Waldgänger, ohne Zweifel, dieser Mann, der da langsam durchs Unterholz schleicht. Jäger, ganz offensichtlich: die typisch grüne Kleidung, der Hut mit Feder, an die Schulter gehängt das Gewehr. Ab und zu hält er auf seiner Pirsch kurz inne, atmet tief ein und lässt die frische Luft seiner Lunge wohltun. «Ist das nicht herrlich», sagt er zu seinem Hund, streicht ihm freundschaftlich über den Kopf. Dann hebt er den Feldstecher vor die Augen, noch ist nichts zu sehen. Aber sie werden ganz bestimmt kommen, das weiss er genau. Und der Wind streicht von der richtigen Seite über die feinen Gräser der kleinen Lichtung hinweg, das Wild würde ihn also auf keinen Fall wittern können.

DER JÄGER SETZT SICH AUF DEN WEICHEN Boden und geniesst es, zu warten. Nichts zu tun als zu warten. Bis sie tatsächlich kommen, ein ganzes

Rudel, keine fünfzig Schritte von ihm entfernt treten sie aus dem schützenden Dickicht hervor. Der Hund hebt schnuppernd seine feine Nase, der Jäger nimmt vorsichtig die Flinte ab, prüft ein letztes Mal den Verschluss, zielt und ...

Dann klingelt das Telefon.

WIE IST DENN SOWAS MÖGLICH? WERDEN Sie sich jetzt fragen. Ganz einfach, der Mann ist eben clever und hat ein Mobile Telephone von Hasler. Das sind (so steht's im Inserat) 2920 Gramm modernste Telekommunikationstechnik, die sich mit dem kleinen Finger aus dem Auto heben und mit auf die Jagd nehmen lassen. Mehr noch: Damit kommen Sie von jedem Ort – also auch etwa vom Wildhüter-Hochsitz im Rottenbüchl, kurz unterhalb der Oberegger-Alp (Anm. d. Autors) – so kräftig ins Telefonnetz hinein, dass der Gesprächspartner in New York grosse Augen macht. Und weil dieses Gerät in Sachen Technik vom Feinsten ist, was es heute gibt, passt es sich der Entwicklung zu höherer Intelligenz ebenso an wie Ihren Wünschen nach Features und Options und technischer Betreuung auf Lebzeiten. Damit Sie Ihr geschäftliches und privates Leben so spontan und effizient managen können, wie es heute erforderlich ist.

PS. Das Schönste daran ist, dass man das Hasler Mobile Telephone natürlich nicht nur auf die Jagd mitnehmen kann. Sondern (gemäss Inserat) auch an den Swimming-pool, ins Gartenrestaurant, in den Tennisclub, auf das Boot, in die Berge, auf den Golfplatz.